

-> Weiter von Seite 1

nicht.“ Viele beobachteten erst einmal und machten dann doch den für sie großen Schritt, sagten, ich will da doch mitmachen, berichtet er. „Und dann waren sie plötzlich ganz offen, nichts war mehr peinlich oder blöde. Da sah man zehn-, zwölfjährige Jungs – sonst eher Rabauken – tanzen und singen, und das alles auch noch auf der Bühne.“ Sonst eher hippelige, unruhige Jungen würden sich in solch einem Rahmen plötzlich einfügen in eine Gruppe und konstant und verantwortlich eine festgelegte Rolle übernehmen. „Das ist für diese Kinder eine ganz wichtige Erfahrung“, so Postulka.

und nachmittags in den Freizeiteinrichtungen werden dabei ergänzt durch gemeinsame Probenwochen in den Ferien.

Was die Caritas aus ihrer Praxis an kinder-, jugend- und medienpädagogischen Kompetenzen in das Projekt mit einbringt, das steuert auf der anderen Seite die Staatsoper Unter den Linden im künstlerischen Bereich bei. „Das war natürlich ein riesiges Glück, mit der Staatsoper einen so großen und prominenten Partner gefunden zu haben“, sagt Lux-Hahn. Aber das sei ihr auch wichtig gewesen. Es sollte nicht nur irgendein kleines Theaterprojekt, weit weg vom Zentrum, rauskommen. „Die wirklich



In der Staatsoper: gebannt und beeindruckt lauschen Kinder aus Berlin-Lichtenberg den Ausführungen der Flötistin.

„Gleichzeitig merkt man, wie sehr die Mädchen und Jungen all diese künstlerischen Dinge wie ein Schwamm aufsaugen, welch großes Bedürfnis da eigentlich besteht.“ Dieser Hunger sei oftmals ebenso groß wie nach den Wurstbrotchen, Getränken und Keksen während der Probepausen, erzählt Postulka – nicht ohne Schmunzeln. „Eine konzentrierte Spannung, absolute Ruhe herrscht da, wenn die Kinder ganz gebannt – vielleicht zum ersten Mal – dem Flötenspiel eines professionellen Musikers lauschen. Das hat mich während der bisherigen Treffen schon sehr beeindruckt“.

große, klassische Kultur – symbolisiert durch solch eine glanzvolles Haus wie die Staatsoper – sollte für das Viertel und seine Kinder erschlossen und erlebbar gemacht werden.“ Natürlich seien für den Erfolg aber auch die vielen anderen Partner vor Ort genauso wichtig, wie das Theater an der Parkaue, die Universität der Künste Berlin, der Schülerclub Lichtpunkt oder das Stadtteilzentrum Kiezspinne und viele mehr. „Denn diese Vernetzung aller Akteure im Stadtteil, im Lebensraum der Kinder, ist neben dem Erschließen klassischer Kultur der zweite, genauso wichtige Charakterzug des Gesamtprojekts.“

Info

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie im Internet unter www.caritas-berlin.de/kinderoper/index.htm.

Die Entwicklung und Inszenierung der Kinderoper läuft parallel zur Neuinszenierung der Oper L'Etoile von Emmanuel Chabrier an der Berliner Staatsoper. Die Kinder können den vorgegebenen Stoff in ihren eigenen verwandeln. Dabei sind sie in alle Produktionsvorgänge involviert, unterstützt durch die Musik- und Tanztheaterpädagoginnen aus der Staatsoper, Lena Haselmann und Sarah del Lago und unter der künstlerischen Produktionsleitung von Rainer O. Brinkmann. Ihnen werden in Schauspiel-, Tanz-, Musik-, Chor-, Bühnenbild-, Schreib- und Medienwerkstätten die Möglichkeiten eröffnet, spielerisch die Inhalte ihrer eigenen Oper zu entwickeln. Kontinuierliche Arbeit in der Schule

Die Kinderoper Sternzeit F:A:S ist mit ihrer Größe und ihrem Anspruch in der Tat ambitioniert. „Das ist etwas Neues und Besonderes, dass in einem Kiez, einem Sozialraum, wo sich die Kinder bewegen, auskennen und zu Hause sind, sich fast alle Institutionen zusammentun und gemeinsam etwas umsetzen. Alle Kinder machen gemeinsam eine Oper für ihr Stadtviertel. Das werden sich die Eltern, Geschwister, Opa und Oma ansehen und alle Nachbarn auch“, erklärt Lux-Hahn enthusiastisch. Dass dieses Ziel und das Gesamtkonzept auch offizielle Stellen, Stiftungen und Ämter begeistert hat, das zeigt nicht zuletzt die Liste der Förderer, darunter

der Berliner Projektfonds kulturelle Bildung, das Bonifatiuswerk, die Erich-Degen-Stiftung, die Stiftung der Heiligen Hedwig zur Versorgung der katholischen Waisen, die Hamburg-Mannheimer-Stiftung und die renommierte PwC-Stiftung. „Dieses große Interesse und die Unterstützung freut und ehrt uns natürlich“, so Lux-Hahn. Das hätte sie vor einem Jahr, als die Idee entstand, nicht für möglich gehalten.

Rund 45 Kinder haben bereits die vorbereitenden Treffen und Workshops mitgemacht, hinzu kommen nach den Ferien die Workshops und AGs an den beiden Schulen und natürlich der Chor und das Orchester der Lichtenberger Schostakowitsch-Musikschule. In den zurückliegenden Monaten lernten sich Kinder und Erwachsene gegenseitig kennen, konnten ihre Aufgaben suchen und ihre Talente entdecken. Gemeinsam bestand man die ersten Prüfungen, u. a. eine öffentliche Workshopdarbietung auf dem Kiezkulturfest am 4. Juli 2009 in Lichtenberg. Nicht nur zur Übung der Premiere im Sommer 2010 sind immer wieder kleine Bühnenauftritte während des Projektverlaufs eingebaut. „Diese Erfahrung, die eigenen Ängste überwunden zu haben, diese Aufmerksamkeit und der Erfolg sind für alle Kinder ein großer Gewinn und stärkt ihr Selbstwertgefühl“, erzählt Postulka. Auch die Dokumentation mittels Foto, Interviews oder Video-clip wurde von den Kindern bereits begonnen. Etwa 60 Kinder werden später mit kleinen oder größeren Rollen auf der Bühne sein. „Das ist aber nur die eine Seite. Im Hintergrund passiert ja noch viel mehr“, erzählt Lux-Hahn. „Wer nicht singen oder tanzen kann, der arbeitet eben am Bühnenbild mit, bastelt Sterne, Kostüme oder malt.“ Gleichzeitig werde das

Fotos: Maria Paschke



ganze Projekt auch medienpädagogisch begleitet. „Das Internetradio aus dem Caritas Kinder- und Jugendzentrum Magdalena wird berichten, eine Videodokumentation wird parallel laufen, na und dazu kommt natürlich auch die ganze Öffentlichkeitsarbeit. Jedes Kind, das will, kann seinen Platz finden.“ Großes gemeinsames Ziel ist die Premiere am 6. Mai 2010 auf der Probebühne der Staatsoper Unter den Linden. Weitere Aufführungen werden im Juni 2010 in verschiedenen Theatern in Berlin-Lichtenberg folgen.

Olaf Nils Dube

Gute Laune am Ende der „Opernaktion“ in den Räumen der Staatsoper Unter den Linden.

Kontakt

Kontakt:
Regina Lux-Hahn
Revaler Straße 100
10245 Berlin
Telefon: (030) 2 63 96 89-10

CariNet

Infos zur MAV im CariNet

Die Mitarbeitervertretung gibt regelmäßig Informationen heraus. Diese finden Sie auch im CariNet:

Sie loggen sich mit Ihrem Passwort ein, wählen „Arbeitsgruppen“, dann den Datenbereich „DiCV Berlin“ – „Infos für alle“ und finden dann unter „Beiträgen“ den Ordner „MAV-Info“. Dort sind die Informationen hinterlegt.

Woher bekomme ich ein Passwort?

Wer sein Passwort vergessen oder verlegt hat oder noch nie eins hatte und schon immer mal eins wollte: Auf der Startseite des neuen CariNet www.carinet.de kann sich jeder mit seinem Namen und seiner E-Mail-Adresse selbst ein Passwort anfordern und es dann auch ändern. Vielleicht merkt man sich ja den Namen der Liebsten, des Kindes oder der Schwiegermutter einfach besser!



Bei Fragen wenden Sie sich an Barbara Schwemmer
Telefon: (030) 66633-1021, b.schwemmer@caritas-berlin.de